

Region Klausenpass Übersicht 5: Autochton

Fritter, oberhalb Urigen
2'702'186.855, 1'191'945.389

Das Autochton, das Unbewegte

Die steilen Felswände beidseits des Brunnittales sowie der schroffe Talabschluss mit dem Gross Ruchen und der Grossen Windgälle (Abb. 1) werden von Sedimentgesteinen, vor allem Kalksteinen, gebildet, die als **Autochton** bezeichnet werden (altgriechisch für „hier entstanden“). Im Gegensatz zu den Helvetischen Decken, die ausschliesslich aus Gesteinspaketen bestehen, welche von ihrer Unterlage abgelöst und nordwärts verschoben wurden, liegen die Sedimentschichten des Autochtons direkt auf jenen Gneisen und Graniten des Aarmassivs, auf welchen sie ab der Triaszeit (ab ca. 250 Mio. Jahren) abgelagert worden waren. Damals waren Aar- und Gotthardmassiv/Gottharddecke¹ Teil der mehr oder weniger flach aberodierten, eurasischen kontinentalen Kruste, die von einem seichten Meer bedeckt war (Abb. 2), in welchem vor allem Kalksteine, Mergel und Kalksandsteine sedimentiert wurden.

Südlich der Berge am Talabschluss des Brunnittales, geologisch gesehen unterhalb des Autochtons, befinden sich die Gneise und Granite des Aarmassivs (Abb. 3), die von hier aus aber nicht sichtbar sind. Über dem Autochton liegt eine mächtige Masse aus Flysch, dessen hoher Anteil an Tongestein ihn leicht formbar, aber auch sehr erosionsanfällig macht. Deshalb sind die Flyschberge sanfter und von baumbewachsenen Schutthalden umgeben. Der Flysch wurde durch das Darüberschieben von Decken intern stark verfaltet. Über dem Flysch liegen die Griesstock-, Axen- und Chammlistockdecke (siehe auch [Kla Ü2 bis Ü4](#)). Letztere ist im Gegensatz zur Griesstock- und Axendecke nur eine kleine, regionale Decke.

¹ Das Gotthardmassiv ist nach heutiger Ansicht eher eine Decke, wird aber trotzdem meist als „Massiv“ bezeichnet, da dieser Ausdruck stark in der Geologensprache verankert ist.



Abb. 1A: Panorama vom Klausenpass bis ins Brunnital, ein schön ausgebildetes glaziales Trogtal .

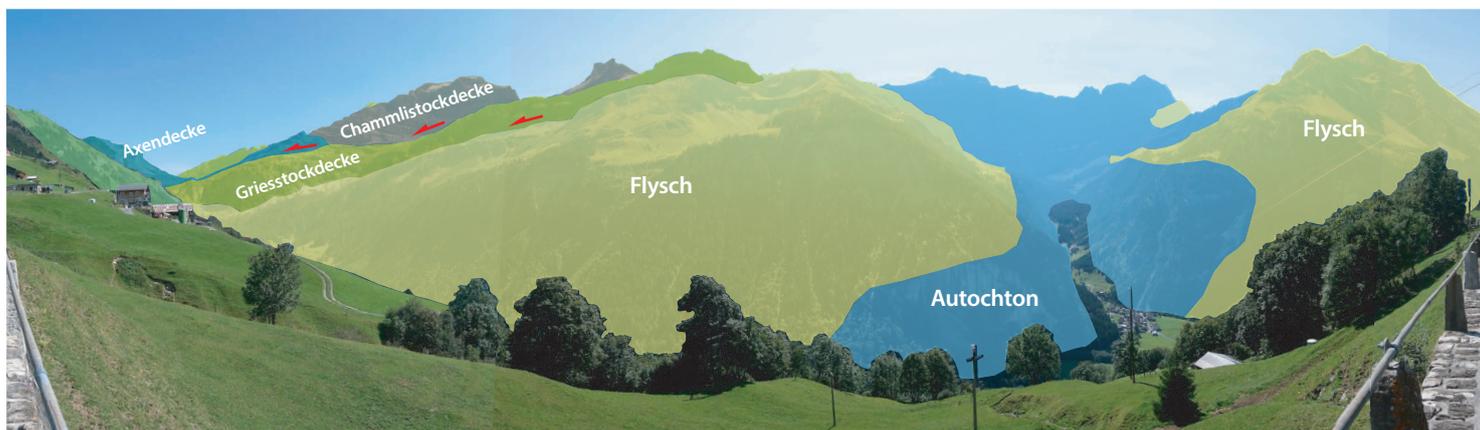


Abb. 1B: Autochtone Sedimentschichten überlagert von Flysch und drei Helvetischen Decken. Abb 3 zeigt einen vereinfachten Schnitt (Profil) senkrecht zur Bildebene im rechten Viertel des Bildes.

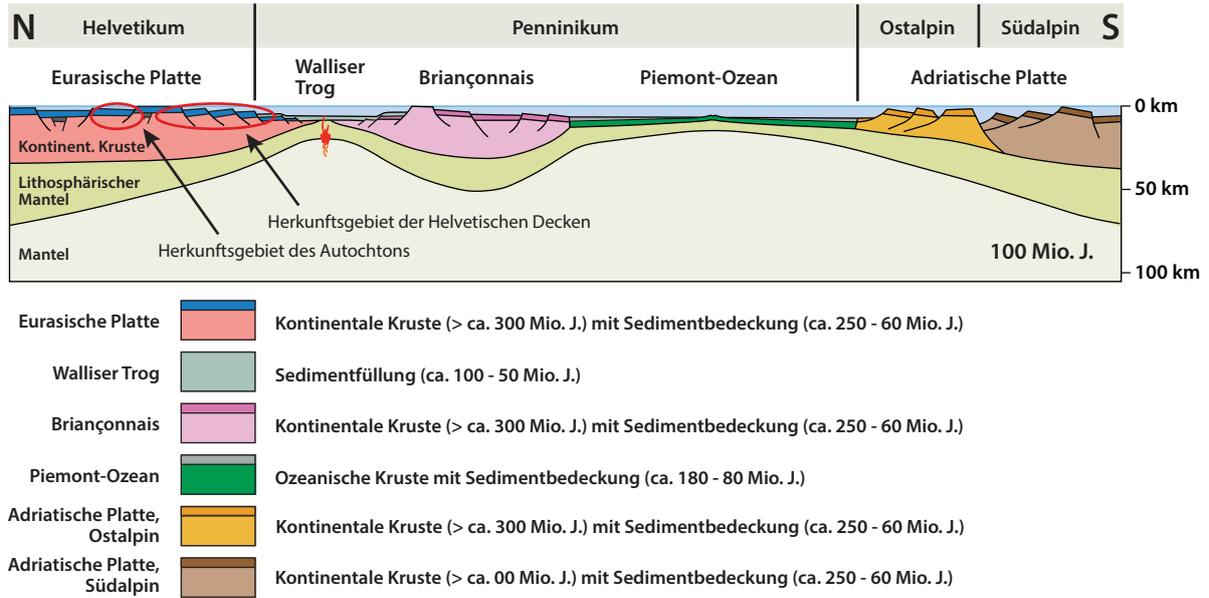


Abb. 2: Die tektonischen Einheiten, welche später die Alpen aufbauen werden. Die Helvetischen Decken und das Autochton stammen vom südlichen Rand der Eurasischen Platte.

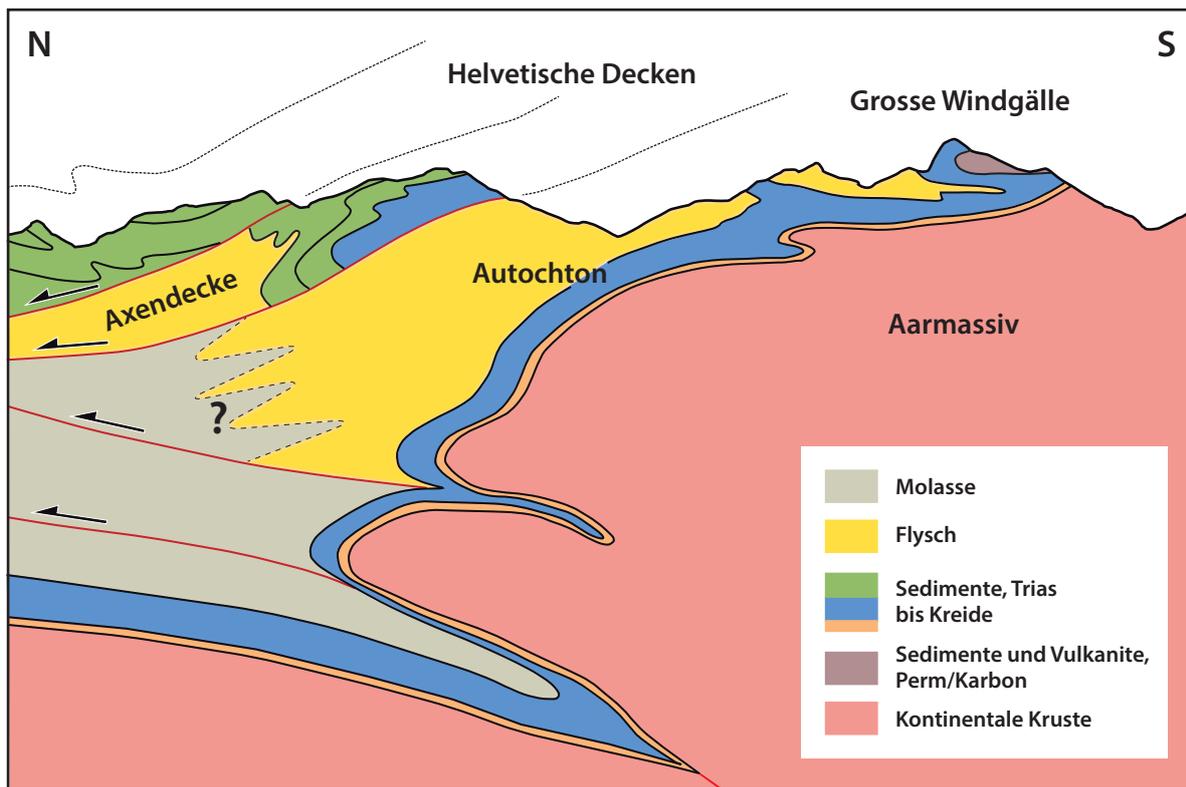


Abb. 3: Die Schichten des Autochtons bestehen aus Sedimenten, die in der Trias- und Jurazeit direkt auf den Gneisen und Graniten der eurasischen kontinentalen Kruste abgelagert wurden, wovon ein Teil heute das Aarmassiv bildet. Der darüber liegende Flysch wurde erst später während der Gebirgsbildung am Rand der Subduktionszone abgelagert (Gla A3, RGo A1). Ein Teil davon wurde während der Gebirgsbildung zwar deformiert, aber kaum bewegt und kann deshalb auch zum Autochton gezählt werden.